

Kinderhilfe Afghanistan arbeitet weiter

Reinhard Erös leitet die Organisation von Mintraching aus – Tausende werden mit Lebensmitteln versorgt

Von Christine Strasser

Mintraching. Lebensmittelpakete, Hygiene-Artikel und Kleidung für Kinder. Krankenhäuser, Schneiderinnenwerkstätten, Computerklassen und Schulen, in denen Zehntausende Schüler unterrichtet werden. Hilfe aus Mintraching macht all das und noch mehr in Afghanistan möglich. Sie linderte auch 2022 die Not in einem Land, das der öffentliche Blick kaum mehr wahrnimmt.

Die westlichen Truppen sind im Spätsommer 2021 vom Hindukusch abgezogen. Alle westlichen Botschaften – darunter auch die USA und die Bundesrepublik – haben ihr diplomatisches Personal abgezogen. Reinhard und Annette Erös sind mit der Kinderhilfe Afghanistan geblieben. Seit November 2021 habe die private Hilfsorganisation mehr als 250 000 Menschen – insbesondere Witwen, Waisen und Behinderte – unterstützt, berichtet das Ehepaar im Jahresrückblick. Mit Säuglings- und Kindernahrung habe man tausende Unter-, Fehl- und Mangelernährte am Leben halten können.

Experte, Aktivist und Mahner

Erös ist seit Jahrzehnten in dem Land aktiv, leistet Entwicklungshilfe und kennt die politische Lage genau. An dem ehemaligen Bundeswehrarzt kommt niemand vorbei, der sich mit Afghanistan beschäftigt. Erös ist ein Experte und Aktivist für Afghanistan, aber ebenso ein unangenehmer Mahner. Er spricht auch unangenehme Wahrheiten aus.

Schon 2001 warnte er vor der Rückkehr der Taliban. Er kritisierte aber auch, dass Millionen Dollar versickerten. 20 Jahre lang seien mit westlichen Steuergeldern die Gehälter von Parlamentsabgeordneten, Mitarbeitern in Ministerien und politischen Ämtern, die Profes-



Mütter bekommen bei der Kinder-Klinik der Kinderhilfe in Kabul Säuglingsnahrung.

Fotos: Erös



Eine Klinik im Osten Afghanistans wurde mit PV-Anlagen ausgestattet, um die Energieversorgung zu sichern.

soren an den 63 öffentlichen Universitäten, die Lehrer an den rund 58 000 öffentlichen Schulen und das Personal an fast allen Großkliniken bezahlt und damit das politische und zivile Leben am Laufen gehalten. So weit so gut.

Aber Erös fügt hinzu: „Ein großer Teil der Gelder verschwand allerdings auch in Korruption, horrenden Gehältern für Mitarbeiter westlicher Organisationen und in den Taschen westlicher Firmen, die

den Aufbau Afghanistans vorantreiben sollten.“

Schonungslos ist Erös in der Analyse: Erst nach dem Abzug unserer Truppen wurde bekannt, dass von den 300 000 afghanischen Soldaten über die Hälfte nur auf dem Papier existierte, sagt er. Hunderte Generale steckten sich also über Jahre jeden Monat circa 15 Millionen Dollar in die eigene Tasche. Mit der Machtübernahme der Taliban hätten sich diese korrupten Militärs samt kor-

„Unsere Mitarbeiter, vor allem unsere Lehrerinnen und Ärztinnen, Hebammen und Krankenschwestern, arbeiten weiterhin, werden von uns bezahlt und sind in Sicherheit.“

Reinhard Erös
Gründer der Kinderhilfe
Afghanistan

rupter Spitzenpolitiker dann mit amerikanischer Unterstützung ins Ausland abgesetzt. Der Grund? Angst vor der eigenen Bevölkerung und Bedrohung durch die Taliban, beschreibt es Erös. „Sie residieren jetzt in Nobel-Villen und Fünfsterne-Hotels in den arabischen Emiraten.“

Bei seinem Hilfsengagement bleibt Erös hingegen beseelt. Von den einst 1500 Hilfsorganisationen sei, außer einer kläglichen Gruppe in Kabul in den 34

Provinzen nichts mehr zu sehen. In den Ostprovinzen des Landes, wo die Taliban besonders stark seien, sei die Kinderhilfe Afghanistan die einzig verbliebene, noch aktive Hilfsorganisation.

Erös betont: „Unsere Mitarbeiter, vor allem unsere Lehrerinnen und Ärztinnen, Hebammen und Krankenschwestern, arbeiten weiterhin, werden von uns bezahlt und sind in Sicherheit.“ Die Projekte, Erös ist regelmäßig vor Ort, laufen weiterhin ungestört. Die Gehälter seien sogar erhöht worden. Stolz verweist Erös außerdem darauf, dass Mädchen in den Schulen der Kinderhilfe bis zur zwölften Klasse in den Unterricht gehen.

Ausbildung für Mädchen

In den vergangenen Monaten habe man weitere Arztpraxen und Kleinkliniken im Osten mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet und damit einen 24-Stunden-Betrieb sichergestellt. In der Stadt Jalalabad im Osten Afghanistans wurde eine Unterkunft für Medizin-Studentinnen gebaut und eingerichtet. Und Erös fährt stolz fort: „Zu den seit Jahren bereits laufenden zwei Dutzend Computerklassen und Schneiderinnenwerkstätten sind im Sommer 2022 weitere drei dieser für Mädchen gerade jetzt wichtigen Ausbildungsstätten hinzugekommen.“

Der zweite Winter seit der Machtübernahme der Taliban dürfte für viele Menschen in Afghanistan noch härter werden als der erste. Das Einfrieren von Devisenreserven im Ausland, der Stopp von Banküberweisungen und internationale Sanktionen setzen dem Land wirtschaftlich zusätzlich zu. „Elend und Hunger bestimmen die Situation von Millionen im Land“, beschreibt Erös die Lage. Er wird weitermachen, weiter helfen.